



Gefragte Service-Anbieter: die Exco-Gesellschafter Jürgen Spielberger (links) und Steffen Stripf am Testaufbau einer Steuerungseinheit, für die die Software bearbeitet wird.

FOTO: BOLTE

Dienstleister auf Wachstumskurs

Frankenthaler Exco profitiert stark von Investitionsboom – Fachkräftemangel drückt

VON STEPHAN PIEROTH

FRANKENTHAL. Produktionsprozesse planen, Qualität überwachen und entsprechende Software entwickeln: Was der Frankenthaler Ingenieurdienstleister Exco GmbH anbietet, ist nach den Worten von Geschäftsführer Jürgen Spielberger so stark gefragt, dass das Unternehmen gar nicht alle möglichen Aufträge annehmen kann.

Medizintechnik, Pharma, Chemie, Öl- und Gasförderung sowie Lebensmittelverarbeitung sind einige der Sparten, in denen Exco große Konzerne und mittelständische Industriekunden bedient.

Beim Ludwigshafener Chemiekonzern BASF kümmern sich 26 Exco-Mitarbeiter um die Steuerungs- und Regeltechnik von Produktionsanlagen – „sowohl um solche Anlagen, die geplant werden, als auch um be-

reits laufende“. Dem Medizintechnik-Hersteller Stryker in Freiburg helfe man bei der Entwicklung neuer Produkte „von der Planung bis hin zur Marktreife“.

Exco wurde 1994 mit zwölf Mitarbeitern gegründet und bietet heute 235 Jobs.

Für einen „namhaften großen Pharmakonzern“ hat Exco nach eigenen Angaben ein weltweit vernetztes Info-System entwickelt, in das die Ergebnisse von klinischen Studien und Warnungen vor gefährlichen Nebenwirkungen von Stoffen zeitnah eingespeist werden können. Damit würden Zehntausende Seiten von Papier eingespart.

In der Informationstechnik und der Qualitätssicherung sieht Spielberger die größten Wachstumschancen für das Unternehmen. Den Gruppen-

umsatz für 2010 beziffert der Geschäftsführer auf 16 Millionen Euro. Im laufenden Jahr soll der Umsatz um 10 Prozent wachsen. „Mit dem Ertrag sind wir zufrieden“, sagt Spielberger. „Der allergrößte Teil wird wieder investiert.“ Das Unternehmen sei unabhängig von Fremdkapital.

Exco, 1994 mit zwölf Mitarbeitern in Maxdorf gegründet, ging 2007 mehrheitlich in den Besitz von vier leitenden Managern über – darunter Spielberger. Sie halten zusammen rund 80 Prozent der Anteile; Firmengründer Hans-Jürgen Walke ist noch mit rund 20 Prozent dabei. Ende 2010 zog das Unternehmen in einen Neubau nach Frankenthal um. Dort arbeiten zurzeit 65 Mitarbeiter; 235 sind es in der Gruppe. Ein starkes Standbein hat das weltweit agierende Unternehmen mit der Schwestergesellschaft Exco Consulting GmbH in der Schweiz.

Hier wie dort bekomme man den Fachkräftemangel schmerzhaft zu spüren, bedauert Spielberger. „Der Nachschub von den Universitäten ist einfach nicht ausreichend.“ Zudem fehle manchen Studiengängen der Praxisbezug. Ingenieure, Informatiker, Mathematiker und weitere hochqualifizierte Fachkräfte würden gesucht. Rund 20 zusätzliche Stellen seien bei Exco zurzeit frei.

Von der Hochschule kommende Einsteiger durchlaufen in dem Unternehmen zunächst eine zwei- bis dreijährige Phase der Weiterqualifizierung, bevor sie Projektverantwortung übernehmen. Selbst in der klassischen Lehrlingsausbildung will sich Exco engagieren: in den Sparten Kaufleute und Systeminformatiker. „Vor einem halben Jahr hätten wir noch gesagt, auf keinen Fall“, schmunzelt Spielberger. Aber der Zwang, sich stärker um dem Nachwuchs zu bemühen, sei einfach da.